

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 6: Wohnsiedlungen = Colonies d'habitation = Housing colonies

Artikel: Verwaltungsbau am Rande der Altstadt von Goslar = Bâtiment administratif à la périphérie de la vieille ville à Goslar = Administration building at the edge of the old part of Goslar

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-330365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbau am Rande der Altstadt von Goslar

Bâtiment administratif à la périphérie de la vieille ville à Goslar

Administration building at the edge of the old part of Goslar

Entwürfe 1950—1956, gebaut 1957—58

1
Altstadt von Goslar.
La vieille ville de Goslar.
Old part of Goslar.



2
Lageplan des Verwaltungsgebäudes 1:2600.
Plan de situation du bâtiment administratif.
Site plan of the administration building.

3
Blick vom Erfrischungsraum im Dachgeschoß auf die Altstadt von Goslar. Rechts die beiden Türme der Marktkirche. Im Fensterfeld daneben, am linken Rahmen, die Türme der Jakobikirche und im dritten Feld die Türme der Neuwerk-Kirche.

Vue de la buvette, au dernier étage, sur la vieille ville de Goslar. A droite les deux flèches de l'église de la place du marché. Dans le deuxième vitre (en partant de droite), à gauche, les deux tours de l'Eglise-St-Jacques et dans la troisième vitre, les tours de la «Neuwerk-Kirche».

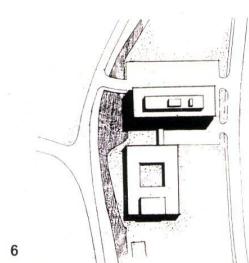
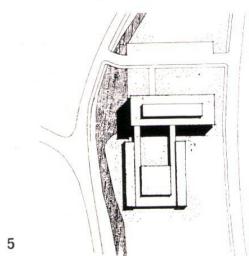
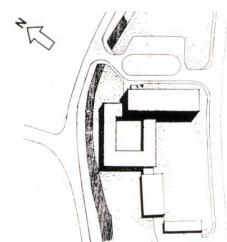
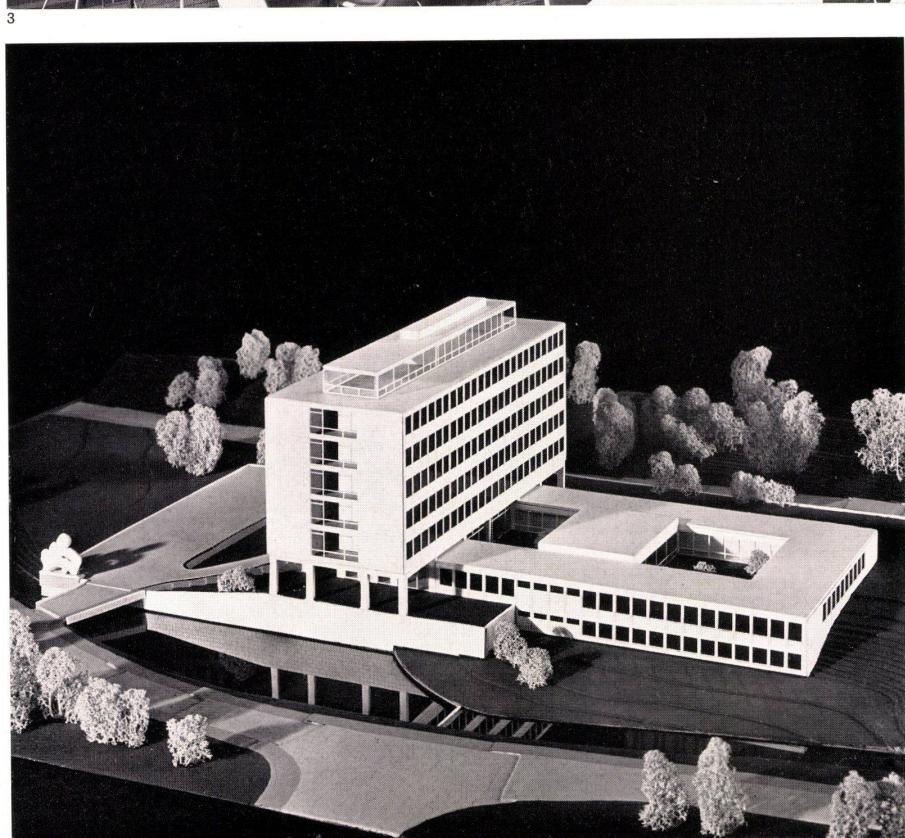
View from the refreshments room on the top storey looking onto the old part of Goslar. On the right are the two towers of the church on the market square. From the second window (going from the right) can be seen the two towers of the Jakobikirche to the left and from the third the towers of the Neuwerk-Kirche.

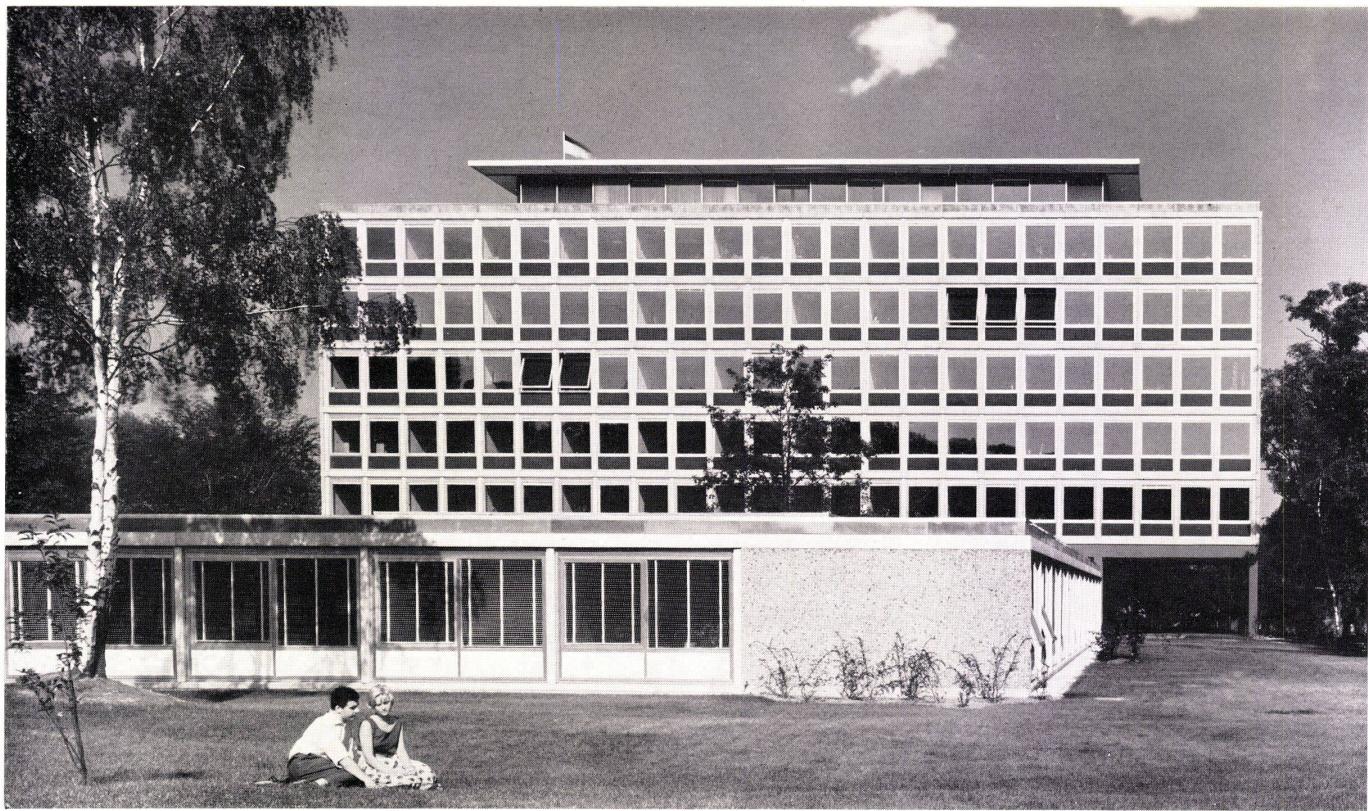
4
Lageplan des zweiten Wettbewerbsentwurfs 1:4000.
Plan de situation du deuxième projet de concours.
Site plan of the second competition project.

5
Lageplan des Entwurfes für eine Stahlkonstruktion 1:4000.
Plan de situation du projet en charpente métallique.
Site plan of the project for a steel construction.

6
Lageplan des 1. Ausführungsentwurfs 1:4000.
Plan de situation du premier prix de concours.
Site plan of the first prize of competition.

7
Gesamtansicht der Bauanlage im Modell.
Vue générale du bâtiment en maquette.
Overall view of model of building.



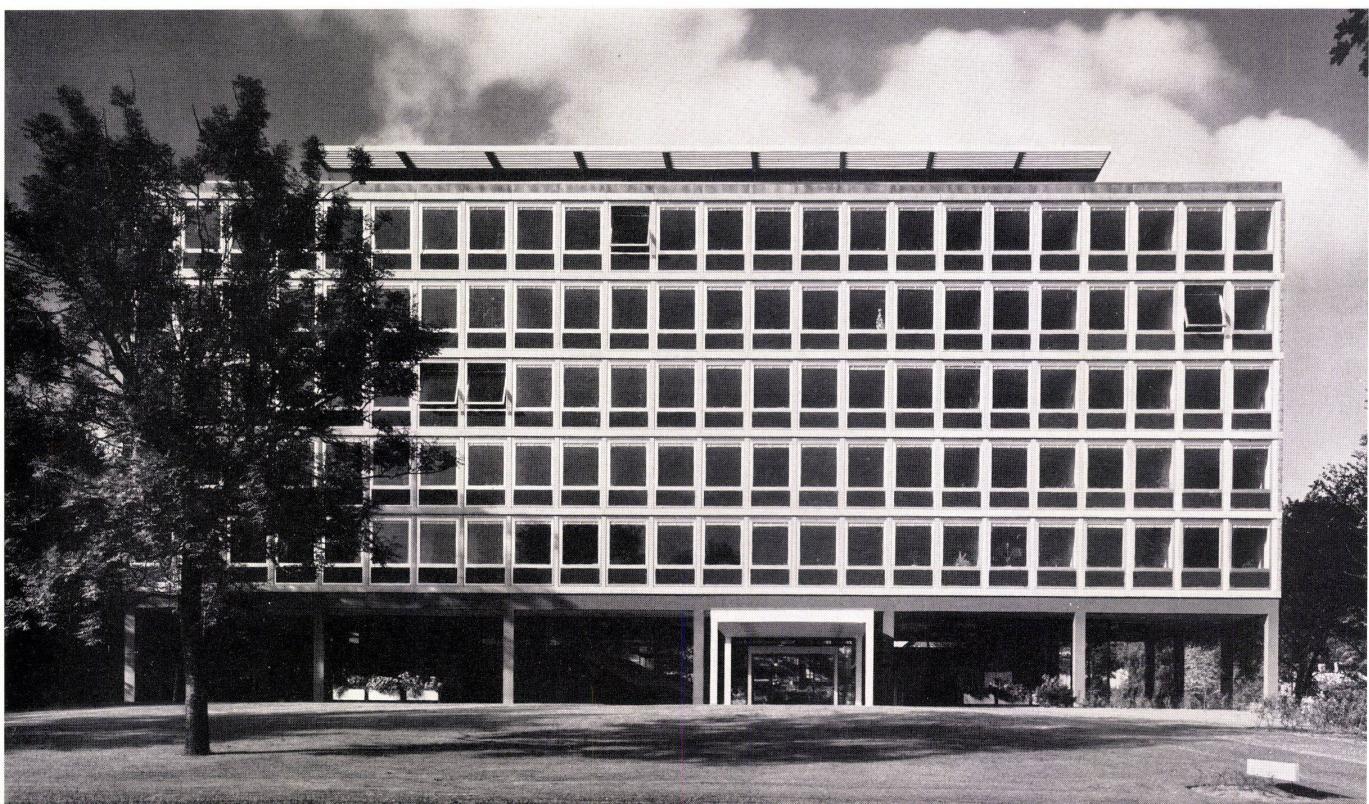


Ansicht von Südwesten.
Vue du sud-ouest.
Southwest view.

Die Eingangsseite auf der Nordostseite.
Façade de l'entrée du côté nord-est.
Entrance elevation on the northwest.

Nach heutigen Begriffen reicht die Vorgeschichte dieses Verwaltungsbaus der Unterharzer Berg- und Hüttenwerke in Goslar weit zurück. In den dreißiger Jahren war Paul Bonatz mit einem Entwurf für ein neues Verwaltungsgebäude beauftragt; der Krieg verhinderte die Ausführung. 15 Jahre später nahm man die Aufgabe wieder in die Hand und forderte im Jahre 1950 zehn Architekten — unter ihnen Bonatz und vor allem Entwurfslehrer der Hochschulen — zu einem Wettbewerb auf. Die Wettbewerbsteilnehmer hatten die Projekte selbst zu beurteilen, und zwar so, daß jeder 9 Punkte auf die eingegangenen Arbeiten (ausgenommen die eigene) verteilen mußte. Die Verfasser der fünf Arbeiten,

welche die meisten Punkte erhielten, wurden zu einem zweiten Wettbewerb eingeladen. Jetzt wurden zur Jury — als beste Sachkenner der Aufgabe und ihrer Probleme — jene Architekten bestellt, die nach der ersten Wettbewerbsstufe ausgeschieden waren, und da sich unter ihnen Bonatz befand, wurde er als Nestor zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt. Der 1. Preis wurde der Arbeit Kraemers zuerkannt. Der Preisträger wurde mit der Bearbeitung der Aufgabe beauftragt; die Verwirklichung verzögerte sich aber und wurde schließlich sehr ungewiß. Trotzdem wurde das Projekt zwischen dem Bauherrn und dem Architekten immer neu erörtert, umgearbeitet, immer wie-



1

Die Stirnfassade auf der Südostseite. Die geschlossenen Fassadenteile sind mit Betonwerksteinen ausgeführt und die Deckenstirnen mit Betonwerksteinen verkleidet.

Les façades latérales sur le côté sud-est. Les éléments de façade fermés sont exécutés en pierres artificielles de béton. Le bandeau frontal des dalles est revêtu de la même manière.

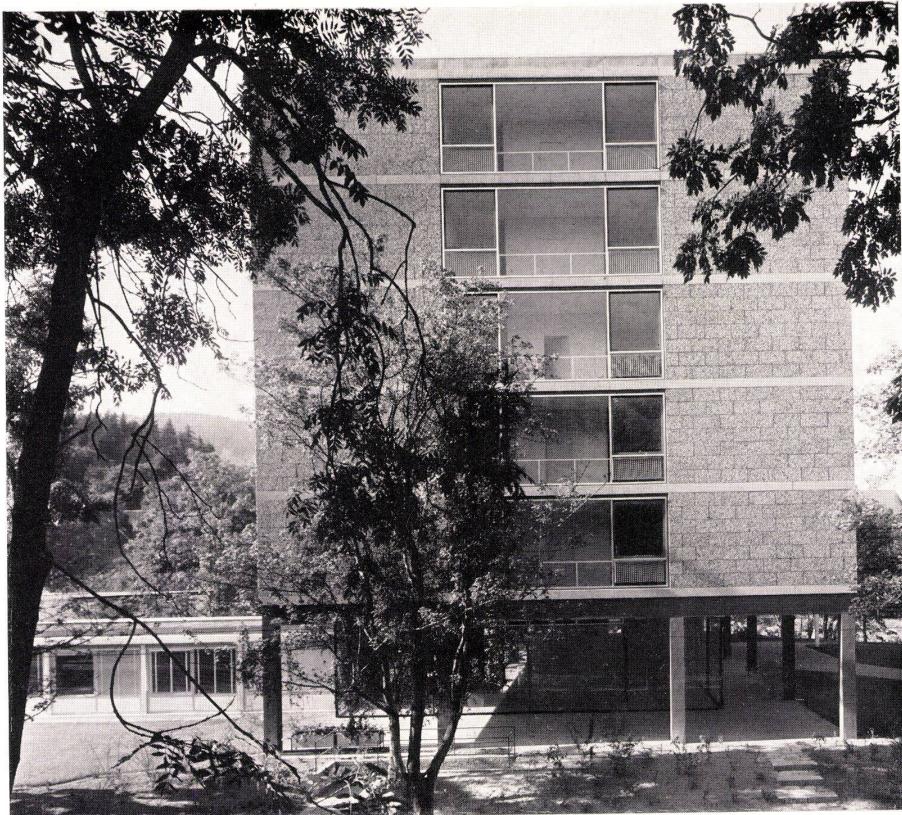
Front elevation on the southwest. The closed elevation elements are carried out in concrete. The frontal edging of the slabs is covered with the same material.

2

Ausschnitt von Westen.

Partie vue de l'ouest.

View from the west.



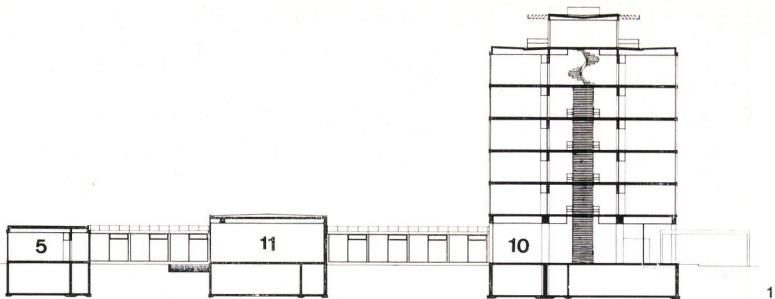
1

der unter die Lupe genommen und verbessert, so daß im Frühjahr 1957 beim Baubeginn ein reifer Entwurf, der Entwurf Nr. 8, vorlag. Die Jahre der Überlegungen hatten ihren Lohn getragen; das Projekt entsprach der Gebrauchsweise besser und war architektonisch strenger geworden. Die Baugruppe hatte sich zu einer regelmäßigen, einfachen und symmetrischen Komposition verwandelt.

In den Jahren des Wartens gelang es aber, vor allem eine städtebaulich und landschaftlich sehr gute Lösung zu schaffen. Der schwerste Teil der Aufgabe bestand von vornherein darin, die großen Baumassen zu so ordnen und zu gestalten, daß sie, unweit vom Klaustor vor der Stadt Goslar gelegen, zum Maßstab der historisch gewachsenen, im Kriege unzerstörten und damit nun doppelt wertvoll gewordenen mittelalterlichen Reichsstadt paßten. Es bestand die Gefahr, daß von dem großen Bauwerk etwas von einer versteinerten Brutalität eines Großunternehmens ausströmte; oder aber auch umgekehrt, daß es in unangebrachter Nachgiebigkeit gegenüber der großen, wohl im guten Glauben sich wähnenden, hier aber nicht zuständigen Laienfront der Anhänger des »Heimatstils« verniedlicht wurde. Zwar hatten schon im Wettbewerb nur wenige Bearbeiter geglaubt, dem Genius loci mit Reminiszenzen an örtliche Umrißformen, z.B. Steildach, oder Detailübereinstimmungen opfern zu müssen, sondern versucht, durch maßstäbliche Ordnung und überlegte Wahl der Baustoffe der verpflichtenden Situation gerecht zu werden; aber die Loslösung von falscher Rücksichtnahme wurde doch erst im Laufe der Jahre erreicht. Der wichtigste Abschnitt in der Entwicklung war dabei gewiß der Entschluß des Bauherrn, auf Büros im Erdgeschoß zu verzichten und ein Säulengeschoß mit einer großen verglasten Halle zu schaffen. Damit war das Bauwerk nicht mehr wie ein Riegel in der lieblichen Talmulde; vielmehr zog sich die Wiesenlandschaft nunmehr durch die Atrien hindurch bis an den Stadtrand. Diese Entscheidung machte den Weg frei zur Gestaltung der Baukörper, wie sie jetzt gebaut sind: ein breiter 6geschossiger Hauptbaukörper und ein 1geschossiger Atriumflügel.



2



1 Querschnitt 1:700.

Section.

Cross section.

2 Grundriß Dachgeschoß 1:700.

Plan du dernier étage.

Plan of top storey.

3 Grundriß Normalgeschoß 1:700.

Plan de l'étage courant.

Plan of standard floor.

4 Erdgeschoß 1:700.

Rez-de-chaussée.

Ground-floor.

1 Erfrischungsraum / Buvette / Refreshments room

2 Kaffeeküche / Café-bar / Cafe-bar

3 Sitzungsraum / Petite salle d'assemblée / Convention room

4 Terrassenumgang / Terrasse / Terrace

5 Büros / Bureaux / Offices

6 Installationsschacht / Canal d'installations / Installation shaft

7 Elektrische Installationen / Installations électriques / Electrical installations

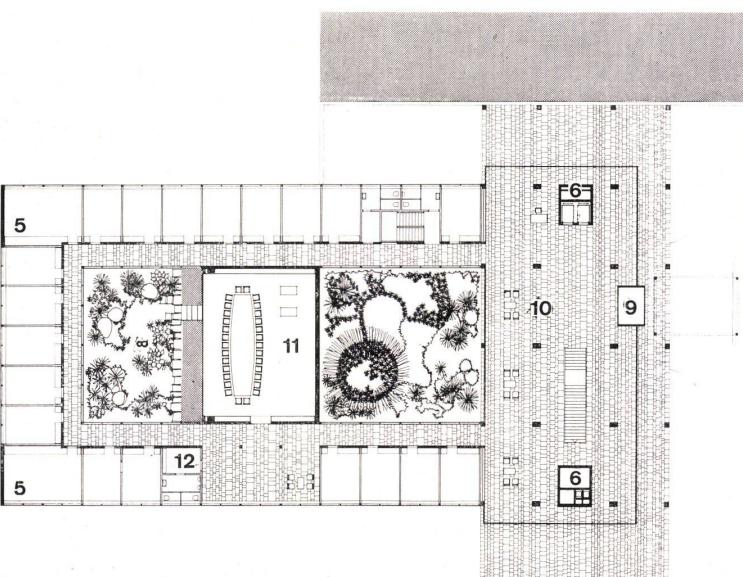
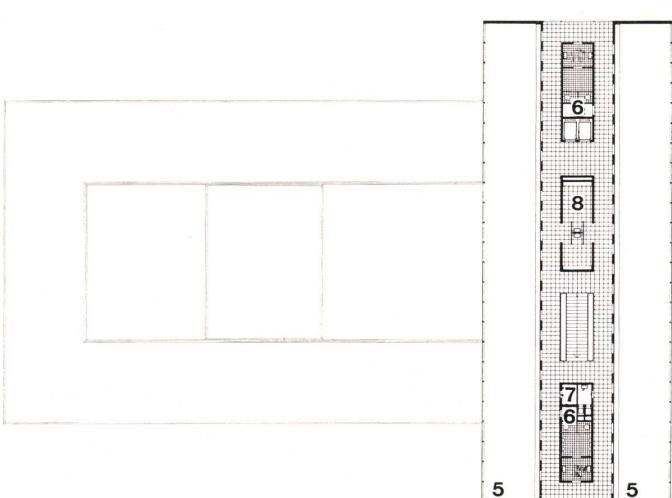
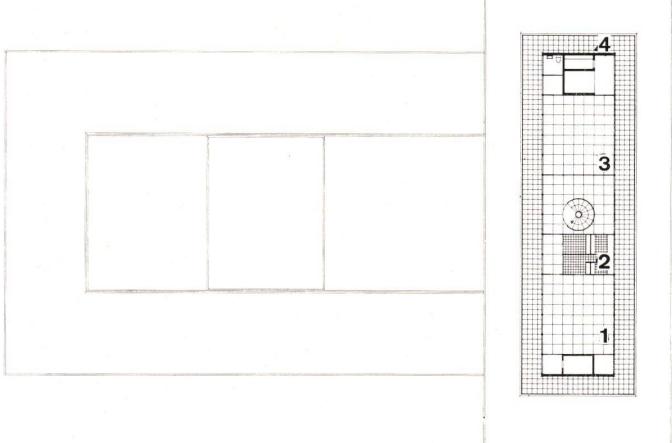
8 Garderobe / Cloakroom

9 Windfang / Vestibule d'entrée / Vestibule

10 Halle / Hall

11 Sitzungssaal / Salle d'assemblée / Convention hall

12 Garderobe und WC für Sitzungssaal / Garderobe et WC de la salle d'assemblée / Cloakroom and toilets of convention hall



2

3

4

Nachdem die Baukörper so angeordnet waren, daß sie räumlich auch im Bild der Landschaft und der unversehrten Stadt stimmen, mußten die Mittel für die materielle Verwirklichung des Bauwerks und seiner Gestalt gesucht werden. Es war das Ziel, die Aufgabe und ihre Lösung zur vollkommenen Einheit von Gebrauch, Konstruktion und Erscheinung zu bringen. Wie diese Einheit geschaffen wurde, sei an dem einen Beispiel der Querschnittsausbildung des Geschoßbaues erläutert.

Alle tragenden Bauteile, das Dachgeschoß ausgenommen, sind aus Stahlbeton. Die Außenwände der Büroräume bestehen aus Betonwerksteinen und aus geschoßhohen Fensterelementen. Die 15 cm breiten Pendelstützen und die Verkleidung der Deckenstirnen sind Betonwerksteine. Die Verkleidung hat die Konstruktionsteile vor den Einflüssen des rauen Harzer Klimas zu schützen. Betonwerksteine haben den Vorteil, daß sie trocken und schnell montiert bzw. aufgeführt werden können, sie sind sehr maßgenau und wirtschaftlich.

Bei der Herstellung der Werksteine in der Fabrik können hohe Festigkeiten erzielt werden, daher sind schlanken Querschnitte möglich, damit sind die Stücke leichter, und sie sind damit einfacher zu versetzen.

Die Wahl der Konstruktion der Flurwände war von den folgenden Überlegungen veranlaßt: Beim dreibündigen System des Geschoßbaues ist es nicht notwendig, die Flurwände der Büroräume flexibel zu planen, im Gegensatz zu zweibündigen Anlagen, bei denen der Flur weggelassen und Großräume eingerichtet werden können. Deshalb wurden die Flurwände als 15 cm starke, massive Stahlbetonwände ausgeführt; kurz, es wurde dort auf Stützen verzichtet, wo sie jetzt und bei einem späteren anderen Gebrauch des Hauses nicht von Nutzen sind.

Die Geschoßdecken sind quer zu den Längsfassaden gespannte Massivplatten. Die Stürze über den Fenstern konnten wegen der geringen Spannweite von 1,9 m so ausgebildet werden, daß sie nicht höher sind als die Decken dick. So kam man darum herum, in den Obergeschossen Stahlbetonbalken zu verwenden.



Der Ausbau ergänzt sich mit der Konstruktion der Außenwände und der Flurwände. Zwischen den Pendelstützen aus Betonwerksteinen sind die Fensterelemente mit emaillierten Brüstungspaneele gesetzt. Hinter den Brüstungen sind Konvektoren montiert und die Aktenablagen angeschlagen. Die Büroräume haben längs der Flurwände raumhohe und raumbreite Einbauschränke. Mit diesen Schränken hat der Bau 106,— DM/m³ gekostet.

Beton in allen Oberflächen des Stahlbetonbaues als Sichtbeton, als Werkstein für Stützen und Riegel und als glatte oder kiesige Plattenverkleidung, emaillierte Stahlblechpaneelle, Spiegelglasflächen und Aluminiumrahmen sind die Baustoffe und Konstruktions-

elemente, die den Charakter des Äußeren zu bestimmen helfen. Erst aus der konsequenten Gestaltung mit den Möglichkeiten und den Mitteln von heute ist jene Übereinstimmung zustande gekommen, die das Bauwerk an die historischen Kirchen, an das Rathaus und die Kaiserpfalz in Goslar sinnvoll anschließt. Das verdeutlicht am besten die benachbarte Frankenberger Kirche, deren barocker Umriß trotzdem weiter — oder gerade erst recht — zur Geltung kommt.

Am Entwurf tätig waren: Dr. Ernst Sieverts, Heinz Menzel und Jochen Pysall. Die örtliche Bauleitung lag in den Händen von Gottfried Geister. Die Landschaftsplanung und Garten gestaltung besorgte Prof. Wilhelm Hübotter.

Ausschnitt vom Säulengeschoß auf der Nordseite. Auf dem Bild sind oben rechts die verschiedenen Oberflächenstrukturen der Betonwerksteine besonders gut erkennbar (vergleiche Abb. 1 bis 4 auf Seite 227).

Partie du portique sur le côté nord. Sur la figure, en haut à droite, l'on remarque particulièrement les différentes structures de façade (Comparer avec figures 1-4, page 227).

Detail of portico on north side. Top right of the picture the various elevation structures in concrete are particularly easy to recognize (cf. Ill. 1 to 4, page 227).

Blick zum Eingangsvordach und zum Windfang, von Süden gesehen (siehe Konstruktionsblatt Seite 1).

Vue vers l'avant-toit et le vestibule d'entrée, du côté sud (voir plan détachable page 1).

View towards entrance canopy and vestibule from south side (see design sheet page 1).





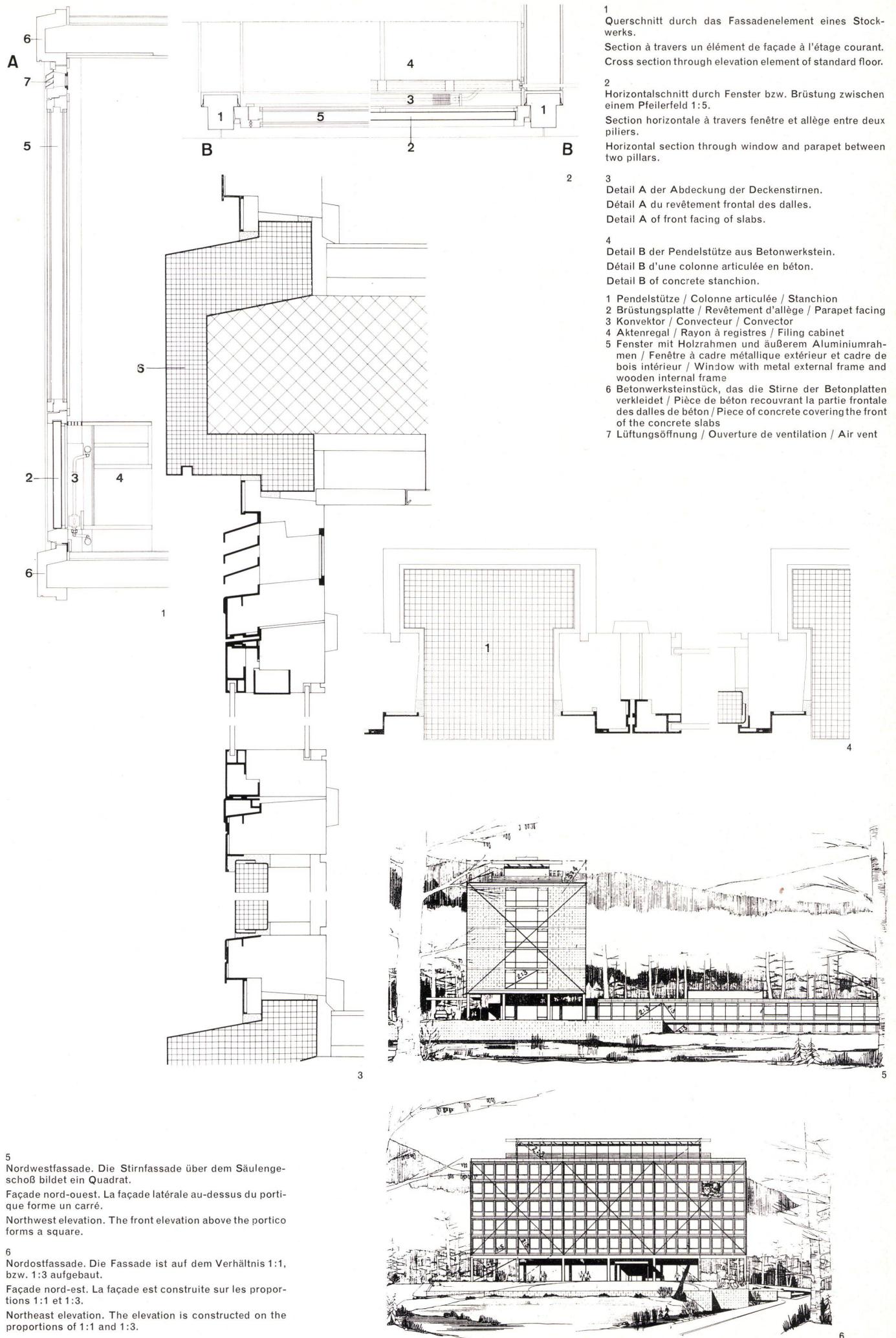
Wir haben es mit einem der besten Architekturwerke zu tun, das in den letzten Jahren auf europäischem Boden entstand. Und es ist zweifellos der beste Bau des Architekten. Er trägt alle Merkmale der vielen Verwaltungsbauten von Kraemer. Vor allem finden wir die Proportionen der Fassaden, die auf dem Quadrat aufgebaut sind. Die Fensterflügel sind quadratisch, die Brüstungsfelder ein halbes Quadrat, die Stirnfassaden über dem Säulengeschoß sind quadratisch, die Längsfassaden dreimal das Quadrat der Stirnfassaden. Nun sind Proportionen 1:1 und 1:2 geeignet, ein Werk hart, etwas starr oder dann äußerst herb erscheinen zu lassen, eine Eigenschaft, die auch die besten Bauten von Kraemer besitzen,

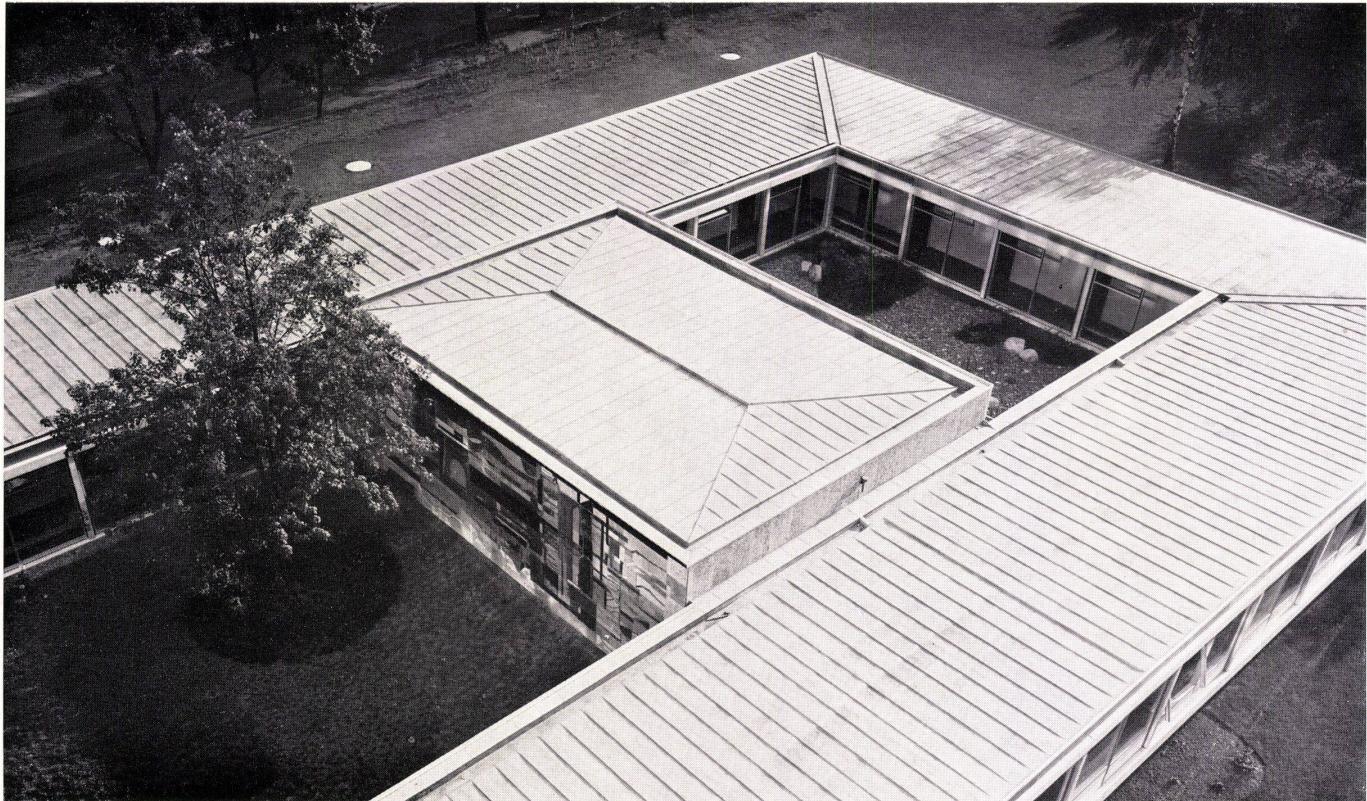
der Verwaltungsbau von Goslar nicht ausgenommen. Trotz dieser Hypothek, welche die Wahl der Proportionen auferlegt hat, ist er aber von ganz undeutscher Eleganz. Eleganz ist zwar nicht das rechte Wort. »Beschwingt« kommt einem auch in den Sinn beim Betrachten der Eingangshalle. Aber damit kann man den Charakter eines Architekturwerks nicht einfangen, sondern immer wieder nur damit, indem man seine Voraussetzungen ausführlich beschreibt, weil, wie Kraemer in einem Brief schreibt: »... in der Architektur das wenigste von allein oder intuitiv zustande kommt.« Und er zitiert: »Alles Menschliche muß erst werden und wachsen und reifen, und von Gestalt zu Gestalt führt es die bildende Zeit.« üe

Halle. Blick zum Windfang und zum Eingangsvordach.
Hall. Vue vers le vestibule et l'avant-toit d'entrée.
Hall. View towards the vestibule and entrance canopy.

Blick vom Windfang in die Halle und zum größeren Innenhof, der von den eingeschossigen Bauten umschlossen wird (die Treppe siehe Konstruktionsblatt, Seite 2).
Vue du vestibule d'entrée dans le hall et la cour intérieure, entourée des bâtiments à un étage (escalier, voir plan détachable, page 2).
View from vestibule into the hall and large inner courtyard surrounded by one-storey buildings (stairs, see design sheet, page 2).

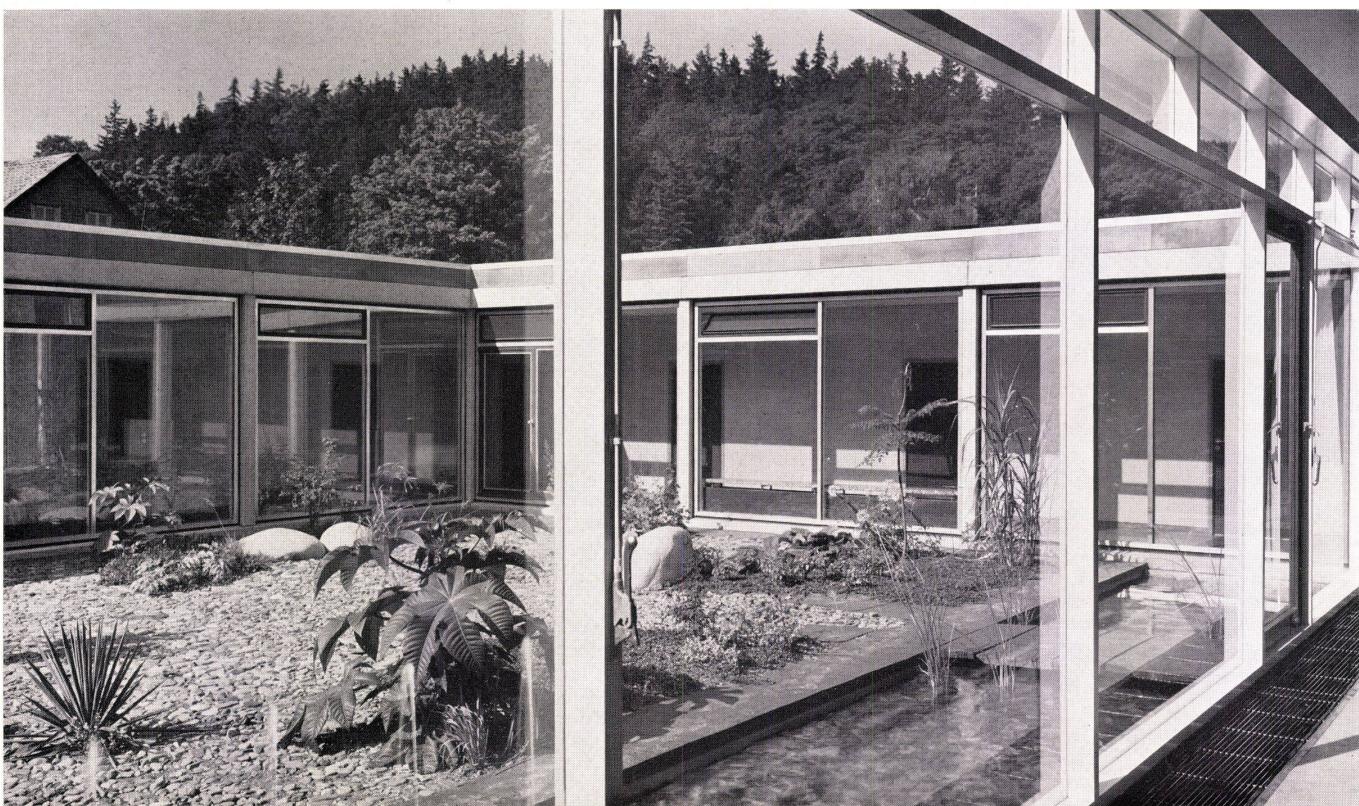






Blick von der Dachterrasse zu den eingeschossigen Bauten mit den beiden Innenhöfen und dem Sitzungssaal.
Vue de la terrasse du dernier étage sur les bâtiments à 1 étage, les deux cours intérieures et la salle d'assemblée.
View from the roof terrace into the one-storey buildings, the two inner courtyards and the convention hall.

Der Innenhof am Sitzungssaal.
La cour près de la salle d'assemblée.
The courtyard near convention hall.

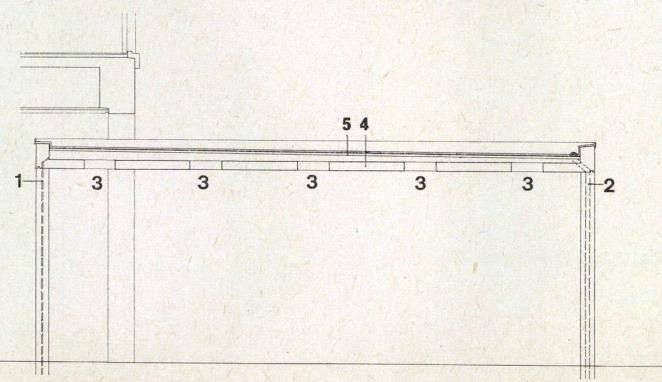
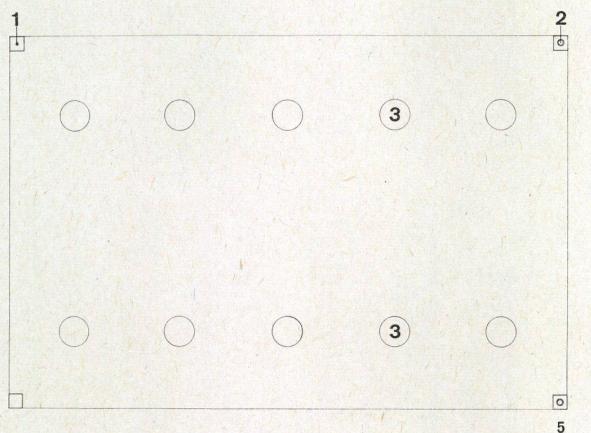
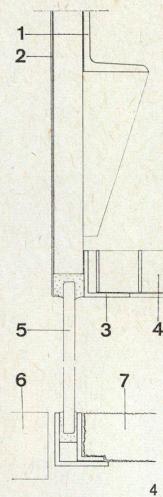
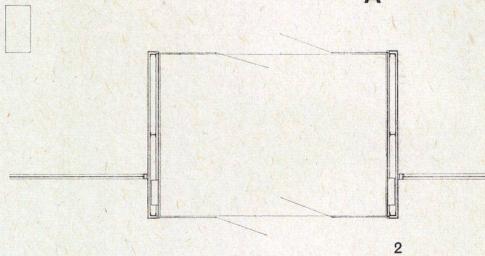
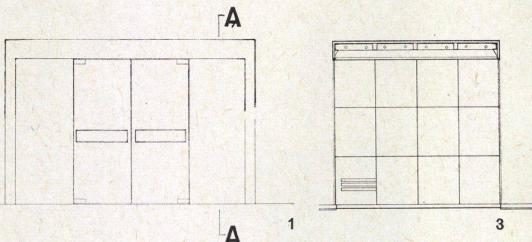
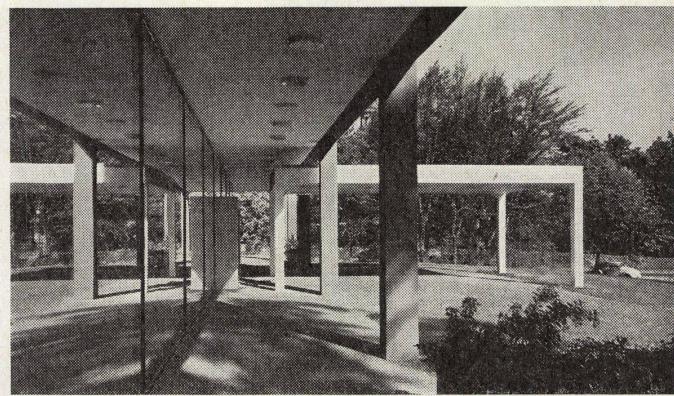


Eingangsvordach und Windfang

Vestibule et avant-toit de l'entrée
Vestibule and entrance canopy

F. W. Kraemer

Verwaltungsbau in Goslar



1—4 Windfang

1 Ansicht des Windfangs 1:100.
Elévation du vestibule d'entrée.
Elevation of vestibule.

2 Grundriß des Windfangs 1:100.
Plan du vestibule d'entrée.
Plan of vestibule.

3 Querschnitt 1:100.

4 Detail AA 1:5.
Détail AA.
Detail AA.

- 1 U-NP
- 2 Aluminiumblechverkleidung silbermatt eloxiert / Revêtement d'aluminium éoxydé mat-argenté / Aluminium sheet covering silver-matt eloxylized
- 3 Aluminiumwinkel 35 x 35 x 4 mm / Angle d'aluminium 35 x 35 x 4 mm / Aluminium angle 35 x 35 x 4 mm.
- 4 Lichtdecke / Plafond vitré / Glazed ceiling
- 5 Sekuritglas / Verre Securit / Securit glass
- 6 Kunsteinplatte / Dalle de pierre artificielle / Artificial stone slab
- 7 Fußmatte / Tapis-brosse / Doormat

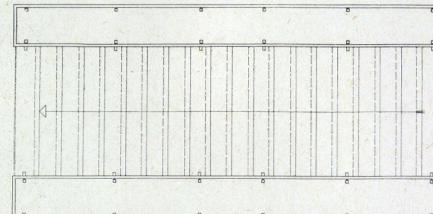
5 und 6
Eingangsvordach,
Avant-toit.
Entrance canopy.

5 Untersicht des Eingangsvordaches 1:100.
Avant-toit de l'entrée vu du dessous.
View of underside of entrance canopy.

6 Schnitt durch das Eingangsvordach 1:100.
Section à travers l'avant-toit.
Section of entrance canopy.

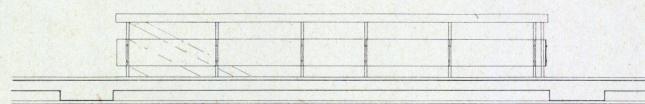
- 1 Rohr für elektrische Leitung / Tuyau pour fils électriques / Duct for electric wiring
- 2 Entwässerungsrohr / Tuyau des eaux de pluie / Drainpipe
- 3 Aussparung für Beleuchtungskörper / Ouverture des corps d'éclairage / Opening for lighting fixture
- 4 Stahlbetonplatte 13 cm dick / Dalle de béton de 13 cm / Reinforced concrete slab 13 cm. thick
- 5 Holzschalung 24 mm / Coffrage de 24 mm / Wooden boarding 24 mm.

1 Grundriß der Treppe im Obergeschoß 1:100.
Plan de l'escalier à l'étage supérieur.
Plan of stairs on upper floor.



1

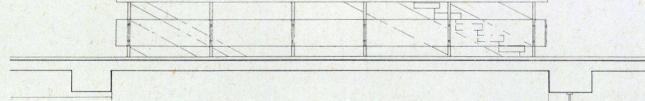
2 Schnitt durch Decken und Seitenansicht der Treppe vom Erdgeschoß ins 1. Obergeschoß und der Treppe vom 1. ins 2. Obergeschoß 1:100.
Section à travers les dalles et élévation latérale de l'escalier du rez-de-chaussée jusqu'au 1er étage et du 1er au 2ème étage.
Section of ceilings and lateral view of stairs from ground-floor into 1st floor and stairs from 1st to 2nd floor.



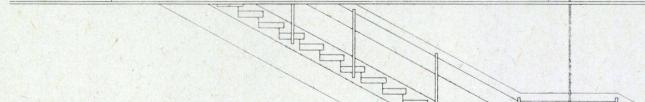
3 Befestigung des Geländerpfostens an der Decke 1:5.
Fixation du pilier de balustrade au plafond.
Attachment of newel post to ceiling.



4 Ansicht der Messingmanschette 1:5.
Manchette de laiton.
Elevation of brass sleeve.



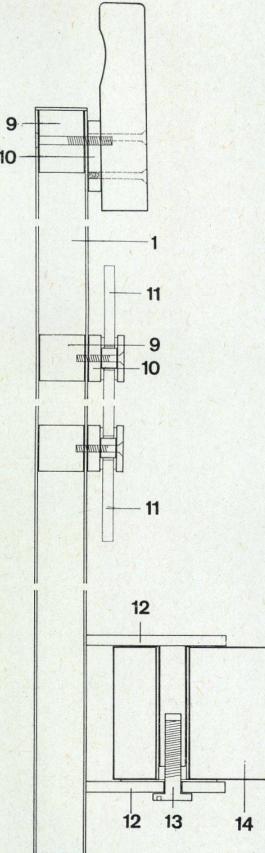
5 Befestigung des Geländerpfostens an der Kunsteinstufe 1:5.
Fixation du pilier de balustrade dans la marche de pierre artificielle.
Attachment of newel post to artificial stone step.



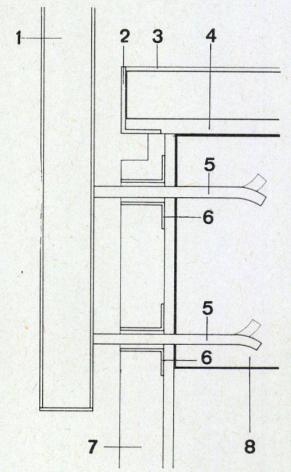
6 Untersicht der Befestigung des Geländerpfostens an der Stufe 1:5.
Fixation du pilier de balustrade sur la marche, vue de dessous.
Under side of attachment of newel post to step.



7 Horizontalschnitt durch die Befestigung des Sekuritglasses am Geländerpfosten und durch die Eckausbildung 1:5.
Section horizontale à travers la fixation du verre Securit sur le pilier de balustrade et formation des virages.
Horizontal section of attachment of Securit glass at newel post and of corner.



8 Ansicht des Pfostens und des Sekuritglasses von Abb. 7.
Elévation du pilier et du verre Securit de la figure 6.
Elevation of post and securit glass of III. 7.



1 Geländerpfosten Vierkantrohr verchromt 40 x 40 x 2,5 mm / Pilier de balustrade en profil d'acier carré 40 x 40 x 2,5 mm / Chrome-plated angular newel post 40 x 40 x 2,5 mm.

2 Winkeleisen 50 x 30 x 3 mm / Angle 50 x 30 x 3 mm / Angle-iron 50 x 30 x 3 mm.

3 Polyvinylbelag / Revêtement de Polyvinyl / Polyvinyl covering

4 Dämm-Matte / Tapis acoustique / Acoustic mat

5 Ankereisen / Pièces d'acier d'ancre / Anchor-irons

6 Messingmanschette / Manchette de laiton / Brass sleeve

7 Rabitzschürze / Rabitz

8 Stahlbetondecke / Dalle de béton armé / Reinforced concrete ceiling

9 Füllstück / Pièce de remplissage / Filler

10 Distanzhalter / Support de distance / Spreader

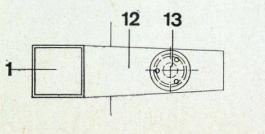
11 Sekuritglas / Verre Securit / Securit glass

12 Befestigungsplatte verchromt / Pièce de fixation chromée / Chrome-plated attachment

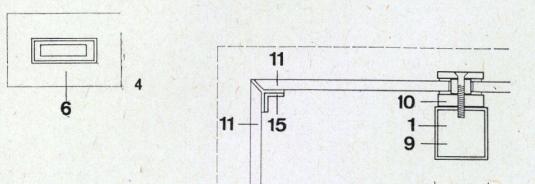
13 Schraube / Visse / Screw

14 Kunsteinstufe / Marche de pierre artificielle / Artificial stone step

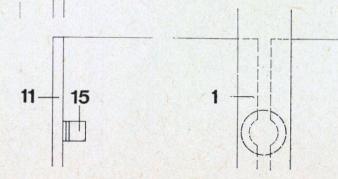
15 Winkel in Aluminium / Angle en aluminium / Aluminum angle



6



7



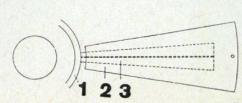
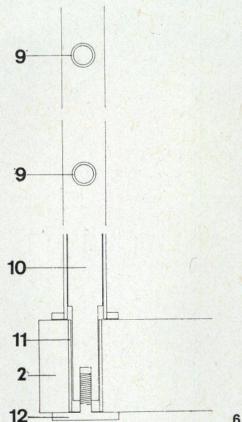
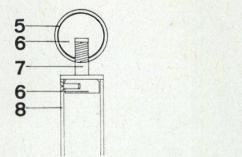
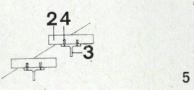
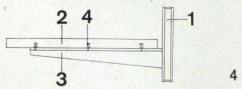
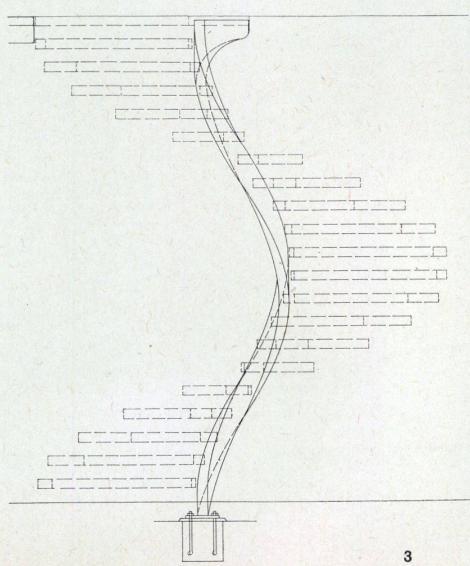
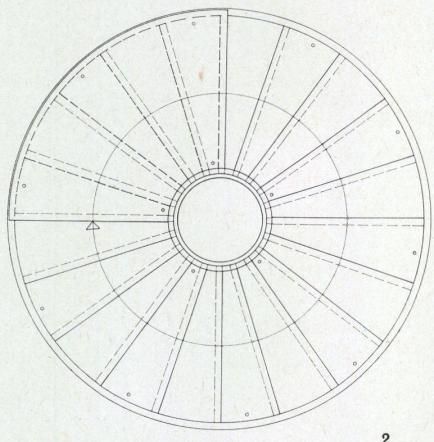
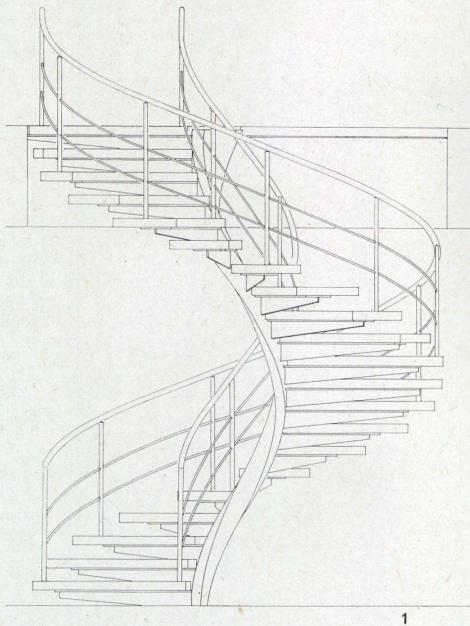
1

Wendeltreppe

Escalier en spirale
Spiral staircase

F. W. Kraemer

Verwaltungsbau in Goslar



1 Aufriss 1:50.

Elévation.
Elevation.

2 Grundriß 1:50.

Plan.

3 Ansicht und Verankerung der Stahlblechwange 1:50.

Elévation d'un ancrage du limon en tôle d'acier.

Elevation and attachment of sheet metal stringer.

4 Schnitt durch die Wange und Ansicht von Konsole und Stufe 1:50.

Section à travers le limon, et élévation de la console et marche.

Section of stringer and elevation of bracket and step.

5 Querschnitt durch Konsole und Stufe 1:50.

Section à travers console et marche.

Cross section of bracket and step.

6 Schnitt durch Stufe, Treppengeländer und Handlauf 1:5.

Section à travers marche, balustrade et main-courante.

Section of step, balustrade and railing.

1 Stahlblechwange / Limon en tôle d'acier / Sheet metal stringer

2 Stufe aus Betonwerkstein / Marche de béton / Concrete step

3 Konsole / Console / Bracket

4 Messinghülsen / Douilles de laiton / Brass casing

5 Handlauf Aluminium silbermatt eloxiert 40 mm Ø / Main-courante en aluminium éoxydé mat-argenté Ø 40 mm / Railing of silver-matt aluminium elox. Ø 40 mm.

6 Füllstück in Stahl / Pièce de remplissage en acier / Steel filler

7 Distanzhalter / Support de distance / Spreader

8 Geländerpfosten (Gasrohr) / Pilier de balustrade (tuyau à gaz) / Newel post (gas pipe)

9 Gasrohr / Tuyau à gaz / Gas pipe

10 Dorn / Pivot

11 Messinghülse / Douille de laiton / Brass casing

12 Schraube / Visse / Screw

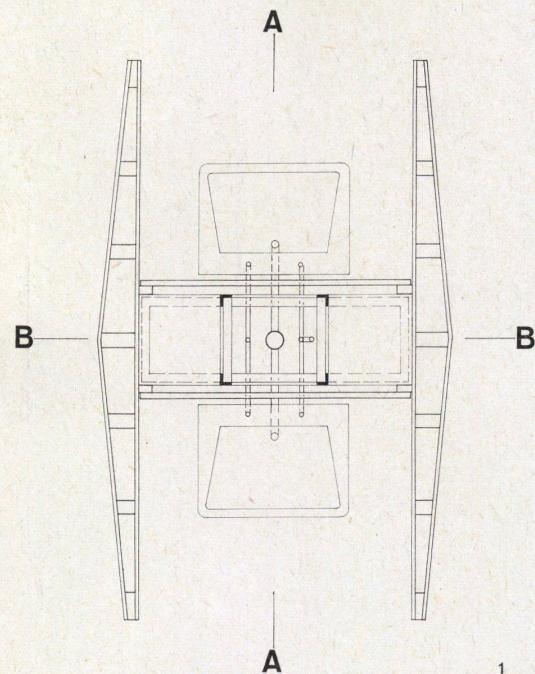
7 Aufsicht auf eine Stufe 1:25.

Marche vue de dessus.

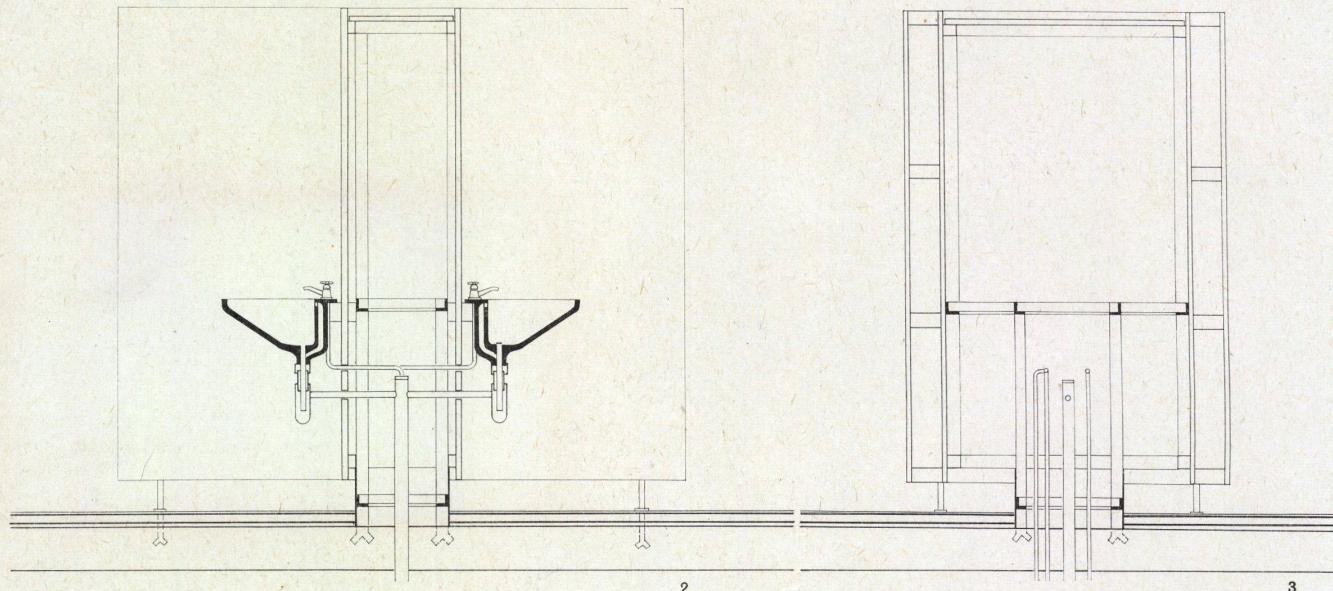
Top view of step.

1
Grundriß 1:25.
Plan.

Floor plan.

2
Schnitt AA 1:25.
Section AA.3
Schnitt BB 1:25.
Section BB.4
Seitenansicht 1:25.
Elévation latérale.
Lateral elevation.5
Vorderansicht 1:25.
Elévation frontale.
Front elevation.

1

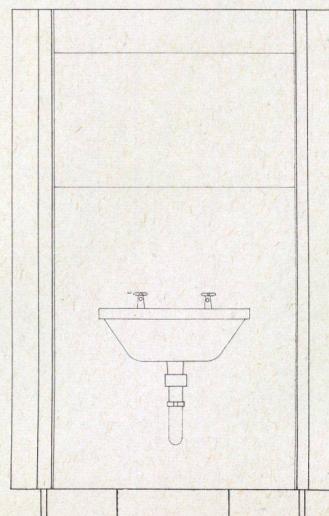


2

3



4



5